

---

**Vorsitz: Schweiz**

## **910. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 13. März 2019

Beginn: 10.05 Uhr  
Unterbrechung: 12.05 Uhr  
Wiederaufnahme: 14.05 Uhr  
Schluss: 16.00 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter C. Wild

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ERKLÄRUNG DES VORSITZENDEN DES  
OSZE-NETZWERKS MENENGAGE,  
BOTSCHAFTER ANDREJ BENEDEJČIČ, ZUM  
INTERNATIONALEN FRAUENTAG AM  
8. MÄRZ 2019

Vorsitz, Vorsitzender des Netzwerks MenEngage (Anhang 1)

Punkt 2 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG ZU LAGERBESTÄNDEN  
KONVENTIONELLER MUNITION (SCA):  
ÜBERPRÜFUNG DER OSZE-INSTRUMENTE  
UND -MECHANISMEN ENTSPRECHEND  
WELTWEITEN STANDARDS UND REGIONALEN  
BEDÜRFNISSEN

– *Vortrag von N. Allgaier, Unterabteilung Konventionelle Waffen, Büro der  
Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen*

– *Vortrag von Oberst R. Shamil'evich Yaushev, Gruppenleiter, Generaldirektion  
für internationale militärische Zusammenarbeit, Verteidigungsministerium der  
Russischen Föderation*

- *Vortrag von Oberstleutnant N. Luković, Leiter der Abteilung Logistikentwicklung, Verteidigungsministerium Montenegros*

Vorsitz, N. Allgaier, Oberst R. Shamil'evich Yaushev, Oberstleutnant N. Luković, Rumänien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Liechtenstein; sowie mit Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/56/19), Ukraine (FSC.DEL/52/19 OSCE+), Armenien (Anhang 2), Aserbaidshan (FSC.DEL/54/19 OSCE+), Vereinigte Staaten von Amerika, Vereinigtes Königreich, Belarus (FSC.DEL/55/19 OSCE+), Russische Föderation, FSK-Koordinatorin für Angelegenheiten betreffend UNSCR 1325 (Italien), FSK-Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition (Ungarn), Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen und Lagerbeständen konventioneller Munition (Lettland) (Anhang 3)

Punkt 3 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

- (a) *Studie zum Thema „Strengthening Resilience in the Western Balkans: Mapping Outreach and Assistance for Small Arms and Light Weapons Control“: Österreich, Vorsitz*
- (b) *Die Lage in und um die Ukraine: Ukraine (FSC.DEL/53/19 OSCE+) (FSC.DEL/53/19/Add.1 OSCE+), Rumänien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/57/19), Russische Föderation, Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika,*
- (c) *Groß angelegte Militärübung in Aserbaidshan vom 11. bis 15. März 2019: Armenien (Anhang 4), Aserbaidshan (Anhang 5)*

Punkt 4 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Übung „Joint Warrior 19/1“ vom 30. März bis 11. April 2019 im Vereinigten Königreich: Vereinigtes Königreich, Vorsitz*
- (b) *„Intersessioneller Dialog der OSZE zu Militärdoktrinen“ am 8. und 9. April 2019: Österreich*
- (c) *Entwurf eines Beschlusses zum Mahnmechanismus betreffend das OSZE-Kommunikationsnetz (FSC.DD/3/19): Vertreter des Konfliktverhütungszentrums, Vorsitz, Türkei*

- (d) *Regionales Seminar zum Verhaltenskodex vom 20. bis 24. Mai 2019 in Zypern: Zypern, Koordinatorin des FSK-Vorsitzes für den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit (Rumänien), Deutschland*
- (e) *Außerbudgetäre Beiträge Italiens: Italien*
- (f) *Internationaler Frauentag am 8. März 2019: Vorsitz*

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 20. März 2019, um 10.00 Uhr im Neuen Saal

---

**910. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 916, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DES VORSITZENDEN DES NETZWERKS MENENGAGE  
(SLOWENIEN)**

Herr Vorsitzender,

ich danke Ihnen, dass sie mir als Vorsitzendem des OSZE-Netzwerks MenEngage das Wort erteilt haben. Der Internationale Frauentag, den wir letzte Woche begangen haben, ist eine willkommene Gelegenheit, unsere kollektiven Bemühungen um die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter einer Beurteilung zu unterziehen. Dies ist insbesondere deshalb so wichtig, da die Stärkung der Frauen untrennbar mit dem Konzept der umfassenden Sicherheit verknüpft ist. Mit anderen Worten sind Frauenrechte nicht nur Menschenrechte, sondern sie sind eine treibende Kraft für wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand und fester Bestandteil zweckdienlicher und wirksamer militärischer Missionen und Friedensunterstützungsmissionen.

In diesem Zusammenhang halte ich es für wichtig, sich in diesem Forum daran zu erinnern, dass die Geschichte des OSZE-Netzwerks MenEngage eigentlich mit der politisch-militärischen Dimension der Organisation zu tun hat. Die Idee dazu geht auf die Leitende Beraterin der OSZE für Genderfragen zurück, die 2012 das Netzwerk gründen wollte, um zu unterstreichen, wie wichtig es ist, Frauen in Friedens- und Sicherheitsprozesse einzubeziehen. Deshalb war der erste Vorsitzende des Netzwerks ein Militärberater, ebenso wie sein Nachfolger, ehe 2015 beschlossen wurde, dass das Netzwerk von einem Botschafter geleitet werden sollte, da die Gleichstellung der Geschlechter ein Querschnittsthema ist.

Trotzdem bleibt die politisch-militärische Dimension einer der Hauptbereiche, in denen die Gleichstellung der Geschlechter nach wie vor unvollständig ist. Wir beobachten zwar ein zunehmendes Bewusstsein für die Notwendigkeit, Frauen zu stärken, doch ist der Anteil von Frauen, die Positionen in Friedens- und Sicherheitsprozessen innehaben, nach wie vor sehr niedrig. Viel zu oft wird die Gleichstellung der Geschlechter immer noch eher als „Sonderthema“ behandelt denn als Querschnittsthema für alle Phasen des Konfliktzyklus. Natürlich liegt die Verantwortung dafür, etwas dagegen zu unternehmen, sowohl bei den Teilnehmerstaaten als auch bei der Organisation insgesamt.

Wenn wir also den Internationalen Frauentag begehen, ist es besonders aus diesem Grund wichtig darauf hinzuweisen, dass moderne Konflikte und sicherheitspolitische

Herausforderungen sich laufend verändern. Dieser Umstand hat nicht nur die Grenze zwischen Kämpfern und Zivilisten verschwimmen lassen, sondern auch neue Fertigkeiten und flexible Konzepte notwendig gemacht. Folglich ist heute der Einsatz von Frauen in so unterschiedlichen Bereichen wie Minenräumung und nuklearer Sicherheit als unverzichtbar anerkannt. Mit anderen Worten: Gender Mainstreaming in der sogenannten politisch-militärischen Dimension der OSZE ist sowohl richtig als auch klug.

Ich ersuche Sie, diese Erklärung in das Journal des Tages aufnehmen zu lassen.

Vielen Dank.

---

**910. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 916, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION ARMENIENS**

Herr Vorsitzender,

wir möchten uns dem Dank an die Redner für ihre anregenden Vorträge anschließen und auch dem Schweizer Vorsitz dafür danken, dem Thema der Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und Lagerbeständen konventioneller Munition (SCA) so viel Aufmerksamkeit zu widmen. Dies bietet uns eine gute Gelegenheit für einen Gedanken- und Meinungsaustausch über die derzeitige Umsetzung unserer Verpflichtungen.

Armenien hat sich schon immer für eine verstärkte Zusammenarbeit mit den OSZE-Teilnehmerstaaten im Bereich SALW und SCA eingesetzt. Eine solche Zusammenarbeit kann zur unteilbaren und umfassenden Sicherheit im OSZE-Raum beitragen.

Im Rahmen der OSZE haben wir eine ganze Reihe von Dokumenten zur Auseinandersetzung mit SALW- und SCA-Fragen erstellt und große einschlägige Erfahrung bei der Hilfestellung für Teilnehmerstaaten gesammelt. Vor diesem Hintergrund stellt die wirksame und vollständige Umsetzung unserer Verpflichtungen ein wichtiges Ziel dar.

Herr Vorsitzender,

es ist allgemein anerkannt, dass das SALW-Problem nicht nur eine Frage der Rüstungskontrolle und Abrüstung ist, sondern eine multidimensionale Bedrohung darstellt. Die Verbreitung und der Missbrauch von SALW wirken sich auf alle Bereiche der Gesellschaft aus und verursachen viel menschliches Leid. Daher kommt der sicheren und geschützten Lagerung von SALW- und SCA-Beständen eine besonders wichtige präventive Rolle zu.

In Anbetracht dessen sowie eingedenk der allgemeinen Grundsätze des OSZE-Dokuments über Lagerbestände konventioneller Munition stellte Armenien bereits 2015 ein Hilfersuchen für die Umsetzung eines Projekts im Bereich SALW und SCA an die OSZE, durch das die Sicherheitsstandards der beiden Lagerstätten Armeniens im Einklang mit den Praxisleitfäden der OSZE verbessert werden sollten.

Zu unserem großen Bedauern wurde der Prozess ohne konkreten Grund hinausgezögert, obwohl das Ersuchen im Einklang mit den OSZE-Verpflichtungen steht und von der überwiegenden Mehrheit der Teilnehmerstaaten unterstützt wird.

Laut Beschluss Nr. 10/17 des Ministerrats von Wien über Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition sollte den Teilnehmerstaaten bei der Umsetzung von Projekten im Einklang mit dem SALW- beziehungsweise SCA-Dokument der OSZE Hilfestellung geleistet werden.

In diesem Zusammenhang möchten wir die einschlägigen Absätze des SCA-Dokuments der OSZE zitieren, in denen die Teilnehmerstaaten beschließen, zur Beherrschung der Risiken ein mit nur geringem Verwaltungsaufwand verbundenes praktisches Verfahren für die Verbesserung der Lagerverwaltungs- und -sicherungspraxis einzuführen. Ein solches Verfahren, so heißt es weiter, wird das Vertrauen, die Sicherheit und die Transparenz im OSZE-Gebiet stärken. Darüber hinaus kann jeder Teilnehmerstaat, der ein Sicherheitsrisiko ermittelt hat, die internationale Gemeinschaft über die OSZE um Unterstützung ersuchen.

In der Beschreibung des Verfahrensablaufs bei Vorliegen eines Hilfeersuchens legt das SCA-Dokument der OSZE auch fest, dass die Reaktion der OSZE auf das Ersuchen durch den Vorsitz des FSK eingeleitet wird, der in enger Zusammenarbeit mit der FSK-Troika und dem amtierenden Vorsitz Konsultationen aufnimmt, über die er das FSK in geeigneter Weise unterrichtet, und der vom ersuchenden Teilnehmerstaat zusätzliche Informationen bzw. Klarstellungen anfordern kann. Dies kann etwa einen ersten Besuch einschließen, bei dem gegebenenfalls eine erste Untersuchung angestellt werden kann.

Ich möchte das Forum daran erinnern, dass wir seit 2015 zahlreiche offizielle und inoffizielle Konsultationen geführt, Klarstellungen übermittelt und zur Durchführung einer ersten Untersuchung eingeladen haben.

Herr Vorsitzender,

abschließend möchte ich bekräftigen, dass Armenien zur praktischen Umsetzung unserer Verpflichtungen betreffend SALW und SCA bereit ist.

Ich ersuche darum, diese Erklärung in den Anhang des Journal des Tages aufzunehmen.

Danke.

---

**910. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 916, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER VORSITZENDEN DES INFORMELLEN  
FREUNDKREISES ZU KLEINWAFFEN UND LEICHTEN WAFFEN  
UND LAGER-BESTÄNDEN KONVENTIONELLER MUNITION  
(LETTLAND)**

Verehrter Vorsitzender,  
Exzellenzen,  
sehr geehrte Delegierte,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte die Gelegenheit nutzen, um die Vortragenden im Forum für Sicherheitskooperation herzlich willkommen zu heißen.

Das Thema Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) hatte schon immer große Bedeutung für die OSZE. Dieser zweite Sicherheitsdialog zu diesem wichtigen Thema unter dem schweizerischen FSK-Vorsitz verschafft den Teilnehmerstaaten einen Überblick über die technischen Aspekte, die in die Überprüfung der OSZE-Praxishandbücher zu den SALW- und SCA-Dokumenten Eingang finden könnten.

Am 26. Februar 2019 trat auf Grundlage des vom Ministerrat in Wien 2017 erteilten Mandats für das FSK und unter Beachtung der Ergebnisse des zweijährlichen Treffens zur Beurteilung der Umsetzung der SALW- und SCA-Dokumente vom Oktober 2018 der informelle Freundeskreis zu SALW und SCA zusammen. Das Treffen war der erste Schritt auf dem Weg zu einer eingehenderen Befassung mit den Praxisleitfäden der OSZE zu SALW und SCA im Hinblick auf Möglichkeiten, sie an die aktuellen Entwicklungen und Erfahrungen anzupassen und sie gegebenenfalls und wo angezeigt zu verbessern.

Ich darf mit Freude berichten, dass 40 Personen aus 28 Teilnehmerstaaten an dem Treffen teilnahmen.

Folgende Fragen wurden auf dem Treffen dargelegt und erörtert:



1. Der Konsulent des Konfliktverhütungszentrums (KVZ), P. Holtom von *Small Arms Survey*, ging in seinem Referat auf die Vergleichsstudie zu den OSZE-Praxishandbüchern zu SALW und SCA ein, auf das eine Erörterung der vorbildlichen Verfahren der OSZE auf diesem Gebiet folgte; anschließend wurden Möglichkeiten zur Überarbeitung der einschlägigen OSZE-Verfahren zur bestmöglichen Förderung der Umsetzung der SALW- und SCA-Verpflichtungen besprochen. Als eine mögliche Vorgehensweise auf diesem Weg wurde die Notwendigkeit erörtert, Prioritäten für die Aktualisierung, Ausweitung und Anpassung der Praxisleitfäden zu setzen, dabei aber bestehende Hilfersuchen oder diesbezügliche Bedürfnisse der Teilnehmerstaaten besonders zu berücksichtigen. Zur Vermeidung von Doppelarbeit könnten die Teilnehmerstaaten die Verknüpfung oder Abstimmung nationaler Bemühungen anstreben, unter Berücksichtigung parallel laufender Prozesse in anderen internationalen Regelwerken oder Organisationen. Abschließend lud ich die Teilnehmerstaaten dazu ein, alleine oder als Gruppe die Federführung für die Überprüfung und Weiterentwicklung der Praxisleitfäden zu übernehmen. An dieser Stelle stellten wir auch fest, dass in den Praxisleitfäden einige Elemente fehlen, wie etwa Genderaspekte und Überprüfungszyklen, die im Zuge ihrer Überarbeitung in die Leitfäden eingearbeitet werden könnten.

2. Spanien unterbreitete einen Vorschlag zu einem Beschlussentwurf über die Verhütung des illegalen Handels mit SALW und/oder Munition auf dem Seeweg oder auf Binnenwasserstraßen.

3. Die Abteilung FSK-Unterstützung im KVZ präsentierte mehrere technische Aktualisierungen zum OSZE-Praxisleitfaden für die Deaktivierung von SALW, die ihn an die jüngsten internationalen Anpassungen angleichen. Dazu wurde als Gedankenanstoß ein Arbeitsdokument verteilt.

Herr Vorsitzender, lassen Sie mich der Abteilung FSK-Unterstützung für ihre Unterstützung bei der Vorbereitung des Treffens und für die notwendige Hilfestellung danken.

Das nächste Treffen des informellen Freundeskreises zu SALW und SCA wird am 2. April um 15 Uhr im Bibliotheksaal der Hofburg stattfinden.

Ich freue mich über eine möglichst zahlreiche Teilnahme.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

---

**910. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 916, Punkt 3 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION ARMENIENS**

Herr Vorsitzender,

nur eine Woche nach einer der wichtigsten Veranstaltungen in der politisch-militärischen Dimension, dem Jährlichen Treffen zur Beurteilung der Durchführung, auf dem die Teilnehmerstaaten die Bedeutung der vorherigen Ankündigung bestimmter militärischer Aktivitäten unterstrichen haben, meldet sich die armenische Delegation zu Wort, um dem Forum für Sicherheitskooperation eine offensichtliche und absichtliche Verletzung des Wiener Dokuments durch Aserbajdschan zur Kenntnis zu bringen.

Am 8. März veröffentlichte das Verteidigungsministerium der Republik Aserbajdschan auf seiner offiziellen Website Informationen über die Durchführung groß angelegter militärischer Übungen, die nach einem vom Präsidenten der Republik Aserbajdschan genehmigten Plan vom 11. bis 15. März stattfinden sollten.

Derselben Quelle war zu entnehmen, dass an den Übungen bis zu 10 000 Soldaten, bis zu 500 Panzer, bis zu 300 Raketen und Artilleriesysteme unterschiedlichen Kalibers, Mehrfachraketenwerfer und Mörser und bis zu 20 Stück der Heeresflieger- und Luftnahunterstützungskräfte für verschiedene Zwecke beteiligt sind.

Nach Kapitel V („Vorherige Ankündigung bestimmter militärischer Aktivitäten“) Absatz 40.1.1 des Wiener Dokuments 2011 hätten diese Übungen mindestens 42 Tage vor dem Datum ihres Beginns angekündigt werden müssen, da die Stärke und Anzahl der an der Übung beteiligten Truppen, Kampfpanzer und Artilleriesysteme die Schwellen überschreiten.

Herr Vorsitzender,

wir möchten auch betonen, dass die Übungen offensiver Art und laut der Presseerklärung darauf ausgerichtet sind, „Raketen- und Artillerieangriffe gegen militärische und strategische Ziele in der Tiefe der Verteidigung des Feindes zu führen“. Somit ist die Übung der eindeutige Versuch einer militärischen Drohgebärde und geht Hand in Hand mit den Kriegsdrohungen, die von den aserbajdschanischen Behörden mehrfach geäußert wurden.

Wie unsere Delegation wiederholt betonte, stellt eine solche eklatante Verletzung des Wiener Dokuments eine große Bedrohung für die regionale Sicherheit und Stabilität dar. Das anhaltende Zögern derjenigen, die für die Einhaltung und sogar die Modernisierung des Wiener Dokuments eintreten, in Bezug auf die Verurteilung dieser Aktivitäten, ist nicht hilfreich und sendet darüber hinaus ermutigende Signale.

Aserbaidschan hat erneut deutlich gemacht, dass es seine eigenen Verpflichtungen missachtet. Im Lichte dessen rufen wir die Teilnehmerstaaten dazu auf, diese Frage ausschließlich entpolitisiert und im Hinblick auf die Wahrung der OSZE-Verpflichtungen zu betrachten und sich nachdrücklich zur strengen Einhaltung von Geist und Buchstabe des Wiener Dokuments zu bekennen.

Herr Vorsitzender, ich ersuche um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal des Tages.

Vielen Dank.

---

**910. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 916, Punkt 3 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION ASERBAIDSCHANS**

Herr Vorsitzender,

ich möchte von meinem Recht auf Erwiderung in Bezug auf die soeben von der armenischen Delegation abgegebene Erklärung Gebrauch machen. Abermals hat sich Armenien nicht gescheut, ganz unverhohlen zu versuchen, seine Aggression gegen Aserbaidschan mit unbegründeten und völlig unsinnigen Spekulationen über Verpflichtungen aus dem Wiener Dokument zu bemänteln. Unsere Delegation hat auf diese wiederholten Ausführungen der armenischen Delegation bereits früher geantwortet, doch da diese sich nun ein weiteres Mal darin gefällt, bringe ich dem Forum folgende Feststellungen zur Kenntnis.

Zunächst möchten wir in Bezug auf die Militärübungen betonen, dass diese vom 11. bis 15. März in Aserbaidschan abgehalten werden und bis zu 10 000 Mann aus verschiedenen Teilen, Truppengattungen, Truppenformationen und Truppenteilen der Streitkräfte einschließlich Land- und Luftstreitkräften sowie Reservetruppen, innerer Truppen, Zivilschutztruppen und Grenztruppen daran beteiligt sind. Im Zuge dieser Übungen werden die Interoperabilität der verschiedenen Teile sowie deren Bereitschaft zur Durchführung gemeinsamer Operationen zur Aufhebung der Besetzung der international anerkannten Gebiete Aserbaidschans beurteilt.

Angesichts der vorgenannten Struktur und Beschaffenheit der Kräfte unterliegen die Übungen nicht der vorherigen Ankündigung nach Kapitel V Absatz 40.1.1. Es sei allerdings darauf hingewiesen, dass das Verteidigungsministerium der Republik Aserbaidschan die Abhaltung von Übungen dennoch sehr wohl drei Tage im Voraus angekündigt hat und regelmäßig aktualisierte Informationen zu verschiedenen Phasen der Übungen veröffentlicht.

Zweitens, und dies ist noch wichtiger, sind die soeben von der Delegation Armeniens getätigten Äußerungen bezeichnend für die beständigen Versuche dieses Landes, die internationale Gemeinschaft irrezuführen, mit dem offenkundigen Ziel, von seiner fortgesetzten militärischen Besetzung aserbaidshanischer Gebiete abzulenken, die durch den rechtswidrigen Einsatz von Gewalt, massenhafte Gräueltaten, ethnische Säuberungen und andere eklatante Verletzungen des Völkerrechts zustande kam.

Wir akzeptieren keine Kritik seitens eines Teilnehmerstaats, der selbst in schwerwiegender Weise gegen alle grundlegenden OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen verstößt, einschließlich jener, die das Fundament und den Geist des Wiener Dokuments ausmachen, und der weiterhin international anerkannte Gebiete Aserbaidschans rechtswidrig besetzt hält und dort rechtswidrige Militärübungen abhält.

Die Ausführungen der Delegation Armeniens sollten vor dem Hintergrund der fortgesetzten Provokationen ihrer eigenen Regierung bewertet werden. Ich verweise auf die provozierenden Äußerungen hochrangiger Amtsträger dieses Landes und, als jüngstes Beispiel, auf die Sitzung des armenischen Sicherheitsrats, die unter Teilnahme des armenischen Ministerpräsidenten in den besetzten aserbaidischen Gebieten stattfand. Ganz offensichtlich ist Armenien nicht ernsthaft an der Suche nach einer politischen Beilegung des bewaffneten Konflikts interessiert, sondern beschreitet vielmehr den Weg der Eskalation, indem es beständig Maßnahmen zur Festschreibung der Ergebnisse seiner Besatzungspolitik und seiner Annexionsbestrebungen setzt, um letztlich vollendete Tatsachen zu schaffen. Wir betrachten die Haltung Armeniens als offene Herausforderung an den Konfliktbeilegungsprozess und als schwerwiegende Bedrohung für Frieden und Sicherheit auf internationaler und regionaler Ebene

Ferner möchten wir unterstreichen, dass Aserbaidschan seine Militärübungen im Unterschied zu Armenien auf seinem souveränen Hoheitsgebiet abhält. Der Vertreter Armeniens lässt die Tatsache unter den Tisch fallen, dass es Armenien ist, dessen Streitkräfte sich widerrechtlich ohne Zustimmung Aserbaidschans auf dessen Hoheitsgebiet aufhalten, und dass es ebenfalls Armenien ist, das nachweislich immer wieder Militärübungen in den besetzten Gebieten Aserbaidschans abhält, unkontrolliert militärisch aufrüstet und sich jedwedem Verifikationsmechanismus entzieht. Dies stellt einen schweren Verstoß gegen grundlegende OSZE-Prinzipien dar und sollte von allen Teilnehmerstaaten verurteilt werden.

Angesichts der fortgesetzten Besetzung seiner international anerkannten Gebiete durch Armenien ist es Aserbaidschans gutes Recht, alle nötigen Maßnahmen zur Verteidigung seines Hoheitsgebiets und seiner Bevölkerung zu ergreifen. Armeniens bewaffneter Angriff auf aserbaidisches Hoheitsgebiet und die darauffolgende Besetzung seiner Gebiete begründeten unbestreitbar das Selbstverteidigungsrecht Aserbaidschans gemäß Artikel 51 der VN-Charta und dem Völkergewohnheitsrecht. Die aktuellen Militärübungen und deren generelles Szenario widerspiegeln die düstere Sicherheitslage, der sich Aserbaidschan gegenüber sieht, und sind im Lichte der fortgesetzten militärischen Aggression seitens Armeniens zu sehen.

Wenn Armenien über die militärischen Aktivitäten Aserbaidschans aufrichtig besorgt ist, dann sollte es in erster Linie seine Besatzungspolitik in der Region überdenken und sich konstruktiv in die Suche nach nachhaltigen Lösungen für die schwerwiegenden Sicherheitsprobleme einbringen, die es verursacht hat, angefangen mit dem vollständigen, bedingungslosen Abzug seiner Streitkräfte aus den besetzten Gebieten Aserbaidschans, wie in den Resolutionen des VN-Sicherheitsrats gefordert.

Abschließend möchte ich erneut darauf hinweisen, dass die Verantwortung für die Konsequenzen jeglicher Maßnahmen, zu denen sich die Republik Aserbaidschan im Zusammenhang mit der fortgesetzten rechtswidrigen Präsenz und den widerrechtlichen Aktivitäten der armenischen Streitkräfte in den besetzten Gebieten Aserbaidschans zum

Schutz ihrer Souveränität und territorialen Integrität innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen gezwungen sehen könnte, einzig und allein bei der Republik Armenien liegt.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender.